

Er will neugierig machen auf das Wort Gottes

Am 1. September trat Pfarrer Jörg Geißler seinen Dienst bei den Protestanten in St. Ilgen an

Leimen-St. Ilgen.

(sg) Sicher ist es nicht einfach, die Nachfolge eines Pfarrers Wolfgang Keller anzutreten, der nach drei Jahrzehnten der Seelsorge in St. Ilgen Ende des vergangenen Jahres in den Ruhestand verabschiedet worden war. Aber es ist machbar. Zumal mit Jörg Geißler ein bodenständiger Pfarrer mit hohem Sympathiewert und Kurpfälzer Wurzeln gefunden werden konnte. Er ist



St. Ilgen gefällt ihm: Pfarrer Jörg Geißler. Foto: PS Geschwill

verheiratet und hat zwei Söhne. Jetzt am 1. September trat der Neue seinen Dienst als Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde St. Ilgen an.

Mitten in der Kurpfalz, nämlich in Schwetzingen, wurde Jörg Geißler 1961 geboren. Hier wuchs er auf und war in der Jugendarbeit im Melancthonhaus sehr aktiv. In Heidelberg hat er Theologie studiert, er war Lehrvikar am Oberrhein, Pfarrvikar in Langensteinbach und Plankstadt und schließlich in den letzten zwölf Jahren Pfarrer in Pforzheim-Huchenfeld.

Nach dieser Zeit reifte bei ihm und seiner Frau Heidrun der Wunsch, wieder zurück in den Norden der Landeskirche zu gehen, um näher bei Eltern, Verwandten und Freunden sein zu können. „Wir haben geschaut, welche Pfarrstellen hier frei sind und St. Ilgen gehörte dazu“, berichtet Geißler. Für ihn und seine Familie kam der Leimener Stadtteil mit seinen 3900 Gemeindegliedern schnell in die engere Auswahl. „Wir haben uns mit der Gemeinde näher vertraut gemacht.“

Was er sah und was er hörte, überzeugte ihn: Er fand eine aktive und selbst-

ständige Gemeinde und viele Ehrenamtliche vor, die sich vielfältig engagieren. „In St. Ilgen schaut man auch über den Tellerrand“, gab Geißler zu verstehen. Das wertete er als „großes Plus“. Im März gab es für ihn einen Vorstellungsgottesdienst, im April wurde er vom Kirchengemeinderatsgremium zum neuen Pfarrer gewählt, jetzt trat er seinen Dienst in der Kirchengemeinde an.

Die Anfangsphase möchte Pfarrer Geißler nutzen, um die Menschen in der Kirchengemeinde kennenzulernen, die Gruppen und Kreise zu besuchen, um Bedürfnisse und Erwartungen der Gemeindeglieder zu erfahren. Wichtig ist es ihm, für Gemeinschaft zu sorgen. Das Wohlfühlgefühl aller in der Kirchengemeinde liegt ihm am Herzen.

In dem geplanten, neuen Gemeindehaus neben der Dreifaltigkeitskirche sieht er gute Chancen, neue Formen der Begegnung zu schaffen. Ideen hat er dafür mitgebracht. In Gesprächen möchte er ausloten, ob sie Anklang finden. Pfarrer Geißler möchte nicht rückschrittlich arbeiten, sondern der Kirchengemeinde die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung eröffnen.

Bei allen, die bisher wenig mit Kirche zu tun hatten, möchte er die Neugierde auf das Wort Gottes und die Gemeinschaft wecken. „Es sollen alle angesprochen werden“, erklärt er. Dabei können auch zusätzliche Gottesdienstangebote helfen.